

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

GAULTHERIA PROCUMBENS.

Die niederliegende Gaultherie.

LE THÉ MONTAGNE DE CANADE.

In unfruchtbahren sandigen Wäldern, und gebürgigten Gegenden von Kanada wächst dieses kleine immergrüne Sträucher wild.

Man nennet ihn auch den kanadischen Bergthee, und kanadische Heidelbeer mit einem Wintergrünblatt.

Der Herr v. Linne hat dieses Pflanzengeschlecht in die erste Abtheilung seiner 10ten Klasse gesetzt die er Decandria Monogynia nennet, weil die Blumen 10 Staubfäden, und einen einzigen Griffel haben, dann ein fünffächeriges Kapsel welches mit dem inneren gebeerten Kelch umkleidet ist, hinterlassen.

Die holzigen Stengel liegen flach an der Erde, steigen niemals in die Höhe, sind glatt, rund, und mit einer braunen Rinde umgeben.

Die Blätter stehen wechselweise, sind über einen Zoll lang, drey viertl Zoll breit, eyrund an der Basis schmal zulaufend, kurz gestielt, an der Spitze stumpf, mit einem krautartigen Stachel versehen, am Rande zuweilen umgebogen, und mit zerstreut stehenden spitzigen Zähnen vom äussersten Ende bis zur Helfte besetzt. Die Oberfläche ist dunkel, glänzendgrün, unten mattgrün und vollkommen glatt.

Im Julius kommen die weißen Blumen auf langen Stielen einzeln oder zwey beyammen aus den Blattwinkeln, und sind hängend. Sie haben ein einziges eyförmiges Blumenblatt, welches halb in 5 Abschnitte getheilet ist, die rückwärts gebogen sind. Im Grunde derselben befinden sich 10 pfriemensförmige Honigbehältnisse, die kurz sind, und 10 pfriemensförmige gekrönte Staubfäden, welche sich mit zweispaltigen gebörnten gelben Kölbchen endigen; ingleichen ein walzenförmiger Griffel, so mit einer zugestumpften Narbe gekrönt ist. Ihr Blumenkelch ist doppelt und bleibend. Der äussere hat 2 eyförmige concave kurze Blättlein. Der innere ein glockenförmiges Blatt, das in 5 Abschnitte getheilet ist.

Die Frucht ist ein zugestumpftes fünffächeriges Kapsel mit 5 Fächern, welches von dem Beerartig gewordenen inneren Kelch eingeschlossen wird. Es ist bey ihrer Reifwerdung im Oktober roth, und scheint dem, der den inneren Bau, und Entstehungsart derselben nicht genau kennt, eine Beere zu seyn. In diesem Kapsel befinden sich harte, eckigte rothbraune Saamenkörner.

Der Wachsthum ist über einen Schuh lang, und hat zu solchen 3 bis 4 Jahre nöthig.

Er verträgt ohne Schaden unsere Winterkälte sehr gut, und wird durch Ableger fortgepflanzt, und vermehret. Aus den Saamen dieses Gewächs zu erziehen ist sehr mühsam, so wie das Zertheilen, wenn man nicht mehrere hat, weil es vielle Vorsicht, und Geschicklichkeit erfordert.

Man verwendet ihn in Gärten zum Vorgebüsche unter andere kleine niedrige Sträucher. In Amerika braucht man die Blätter als Thee, daher die Benennung ist.